

Konzeptionelle Grundlagen des inklusiven Lebens in der Ev. Kindertagesstätte Am Hoshof

Was bedeutet Inklusion in der Kita

In unseren Kitas werden Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam betreut, gebildet und erzogen. Inklusion bedeutet, dass alle Menschen ein Recht auf Förderung haben – ganz gleich, ob sie eine Behinderung bzw. Beeinträchtigung haben oder nicht.

Alle Kinder haben ein Recht auf eine Förderung ihrer Entwicklung. In der Kita tragen wir dies, indem wir diesen unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden. Jedem Kind soll ein Angebot gemacht werden, durch das es sich individuell weiterentwickeln kann. Dies gelingt aber nur, wenn Sie in der Kita für alle Kinder zur gleichen Zeit verschiedene Angebote haben.

Inklusive Kita bedeutet also, dass alle Kinder – mit oder ohne Migrationshintergrund, mit oder ohne Sprachschwierigkeiten, mit oder ohne Entwicklungsauffälligkeiten, und auch Mädchen und Jungen gleichermaßen – so betreut und gebildet werden sollen, wie es ihrer Entwicklung entspricht. Und das Ganze wird in gemischten Gruppen organisiert werden.

Aufnahme

Am Tag der offenen Tür, sowie bei der Aufnahme informieren wir Eltern und Interessierte über unsere inklusive Arbeit und Förderung von Kindern mit und ohne anerkannten Förderbedarf. Wir nehmen uns Zeit in Gesprächen (Aufnahme, Interviewgespräch) über die derzeitige Diagnostik des Kindes mehr zu erfahren und beraten Eltern zum Aufnahmeverfahren und weiteren Diagnostikverfahren.

Interessen, Fähigkeiten und Ressourcen der Kinder werden bei diesen Gesprächen in den Blick genommen und eine erste Einschätzung der Fachkräfte erfolgt auf dieser Grundlage. Überlegungen zur pädagogischen Begleitung des Kindes in der Einrichtung werden formuliert und bei Aufnahme umgesetzt.

Inklusives Leben in der Kita

Bei der Förderung von Kindern gehen wir von dem Kind aus. Wir versuchen die Stärken der Kinder wahrzunehmen und nehmen diese als Ausgangspunkt für unsere Arbeit.

Dabei ist uns besonders wichtig:

- das Kind in seiner Selbsteinschätzung und seinem Selbstwertgefühl zu stärken
- dem Kind Raum zu geben, ein größtmögliches Maß an Selbständigkeit zu erreichen und zu vermitteln, dass es Fehler machen darf
- das Kind zur Eigeninitiative und zu freiem Tun zu ermutigen, es in seiner Neugierde und seiner Freude am Entdecken und Experimentieren zu unterstützen
- dem Kind zu helfen, seine Ausdrucksmöglichkeiten auf kommunikativer, spielerischer, kreativer und emotionaler Ebene zu erweitern
- dem Kind zu ermöglichen, in der Auseinandersetzung mit der Umwelt Sachkenntnisse zu erwerben und wertachtend mit ihr umzugehen
- dem Kind Gelegenheit zu geben,
 - sich als sich bewegendender Mensch zu erproben
 - sich als fühlender Mensch zu erleben
 - sich als verantwortlicher Mensch im achtsamen Umgang mit anderen zu erfahren und
 - damit die Persönlichkeitsentwicklung und den Erwerb von Handlungskompetenzen zu unterstützen.

Hierbei geht es uns stark um das Selbstbild des Kindes. Das Selbstbild wird immer durch die Auseinandersetzung mit der materiellen und sozialen Umwelt des Kindes gewonnen, die wir mit unseren Rahmenbedingungen schaffen, reflektieren und gestalten.

Einen wichtigen Stellenwert nehmen in diesem Zusammenhang Körper- und Bewegungserfahrungen ein.

Den Kindern soll in all ihrem Tun diese Erfahrungen ermöglicht werden, denn nur so erhält das Kind eine klare Rückmeldung über das, was es kann, es erfährt Erfolg und auch Misserfolg und erkennt, dass es selber etwas bewirkt.

Jedes Kind erlebt, dass ihm etwas zugetraut wird und es mit seinen individuellen Fähigkeiten wertgeschätzt wird.

Bei der Gestaltung unseres Tages ist uns besonders die Regelmäßigkeit der Rituale und des Ablaufes wichtig. Der feste Rahmen gewährleistet den Kindern eine Sicherheit und gibt ihnen die bestmögliche Basis für ein selbständiges und individuelles Gestalten der eigenen Entwicklung.

Den festen Rahmen im Alltag bieten wir den Kindern durch Verlässlichkeit im Ablauf des Tages, Sicherheit der Räume, der Art der Angebote und der partnerschaftlichen Haltung des Personals.

Folgende Schwerpunkte werden in der Gruppenarbeit umgesetzt:

- Entwicklung und Förderung von Basisfähigkeiten wie Wahrnehmungsleistungen, Handlungsplanung, Feinmotorik
- Förderung von Sprechfreude und Sprachkompetenz
- Wortschatzerweiterung/ Verbesserung von Sprachverständnisseleistungen
- Entwicklung und Förderung sprachpragmatische Kompetenzen wie z.B. Erzählfähigkeit, sprachliche Ausdrucksfähigkeit
- Förderung in Kleingruppenarbeit in den unterschiedlichen Bildungsbereichen
- Förderung der sozialen Kompetenzen, Unterstützung durch Beobachtung und begleitendes Spiel

Folgende Schwerpunkte werden in der Elternarbeit umgesetzt

In den regelmäßigen Entwicklungsgesprächen mit den Eltern werden pädagogische Handlungsstrategien besprochen und Ziele formuliert und dokumentiert. Nach den ca. 6-wöchigen Eingewöhnungen wird ein Gespräch über die erste Einschätzung stattfinden

Beratungsgespräche über z.B. Erziehung, Einschulung finden nach Bedarf statt und werden vom kommunalen Sozialdienst/ begleitenden Dienst durchgeführt.

Ebenso besteht das Angebot zur Hospitation für Eltern und Therapeuten

Folgende Schwerpunkte werden in der interdisziplinären Zusammenarbeit umgesetzt:

Wir setzen gemeinsame Ziele für die Kinder im Förderplan und überprüfen und passen diese kontinuierlich an.

Wir halten Kontakt zu Ärzten und Therapeuten, um die Ziele für das Kind gemeinsam zu erreichen. Dazu findet regelmäßig ein Austausch statt ob/und welche Therapieangebote noch für das Kind sinnvoll sind. Ein regelmäßiger Austausch mit den externen Therapeuten findet

statt.

Die Therapeuten haben über ein „Elternheft“ und Gesprächstermine Kontakt zu den Eltern. Eine heilpädagogische Förderung und Physiotherapie können angeboten werden, falls erforderlich und Möglichkeit der externen Praxen bestehen.

Anregungen des therapeutischen Personals werden in den pädagogischen Alltag integriert. Die Zielformulierungen der Therapeuten werden auf Gruppenebene überprüft und unterstützend gefördert.

Der begleitende Dienst unterstützt und berät uns und die Eltern in der Arbeit vor Ort.

Ebenfalls ist die Erziehungsberatung des kommunalen Sozialdiensts für Eltern und Mitarbeitende in Beratungsgesprächen in der Kita.

Die Zusammenarbeit gelingt durch regelmäßigen Austausch, sowie Entwicklungsgesprächen und Beratungsgesprächen mit den Eltern.

Eine Gruppenstärkensenkung und ein barrierefreier Zugang sind gewährleistet.